

# Slowakei, der Eurokandidat zum 1. Januar 2009?

Die Slowakei ist mit einer Fläche von 49.043 Quadratkilometern etwas größer als das Bundesland Niedersachsen mit 47.618 qkm.

Die Hauptstadt der Slowakei ist Bratislava (Preßburg) mit etwa 430.000 Einwohnern. Die mächtigen slawischen Burgstätten in Bratislava und im nahen Devín bildeten im 9. Jahrhundert die Zentren des gemeinsamen Staates der westslawischen Stämme – des Großmährischen Reiches. „Bratislava“ ist offizieller Name der Stadt seit März 1919. Davor waren je nach Sprache verschiedene Bezeichnungen gebräuchlich – von deutsch Preßburg, lateinisch Posonium über ungarisch Pozsony bis hin zum volkstümlichen Prešporok. „Bratislava“ als alter Name für die Burg und die Stadt ist in den Salzburger Annalen von 907 n. Chr. erstmals urkundlich erwähnt und wurde in den Jahren der nationalen Wiedergeburt neubelebt.

Die Entwicklung in den folgenden Jahrhunderten führte zur Eingliederung der heranwachsenden Stadt in den neuentstandenen ungarischen Staat. Im 13. Jahrhundert erhielt Bratislava den Status einer freien königlichen Stadt.

Nach der Besetzung Budas (heute Teil von Budapest) durch die Türken begann für Bratislava eine drei Jahrhunderte andauernde Zeit der Blüte und des Ruhmes, da sie zur Haupt- und Krönungsstadt Ungarns wurde. In der Folgezeit wurden 11 Könige und 8 Ehegattinnen gekrönt, zuletzt Maria Theresia.

Im 19. Jahrhundert bildete Bratislava das Zentrum der Bewegung für die nationale Freiheit der Slowaken.

Mit der Gründung der Tschechoslowakischen Republik am 1. Januar 1919 entwickelte sich Bratislava zum wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zentrum der Slowakei. 25 Jahre nach Unterzeichnung des Föderationsvertrages auf der Burg Bratislava macht es 1993 zum Zerfall des gemeinsamen Staates von Tschechen und Slowaken und Bratislava wird Hauptstadt der neuentstandenen Slowakischen Republik.

Die Slowakei hat 5,4 Mio. Einwohner. Die Amtssprachen sind Slowakisch und Ungarisch.

hatten den slowakischen Nationalaufstand von 1944 zu symbolisieren. Nach der Samtenen Revolution wurde 1990 das heutige Staatswappen zu dem Wappen der Slowakischen Republik innerhalb der Tschechoslowakei erklärt und seit 1. 1. 1993 ist es das Staatswappen der Slowakei.

Die drei Berge symbolisieren die drei Gebirge Oberungarns, nämlich Tatra, Fatra und Mátra. Diese Deutung ist nachweislich die älteste und häufigste. Sie stammt wohl aus dem 15. Jahrhundert, kann aber erst für das 16. Jahrhundert nachgewiesen werden.

Die drei Berge unterhalb des Doppelkreuzes wurden zum ersten Mal von König Wenzel III. (= Ladislaus V. 1301–1305) aus dem tschechischen Geschlecht der Přemysliden benutzt. Spätestens seit dem 16. Jahrhundert haben die Slowaken das Doppelkreuz mit den drei Bergen auch als das Symbol ihrer Nation gesehen. Dies äußerte sich vor allem während der Revolution von 1848/1849, als die Slowaken gegen die Ungarn kämpften. Im August 1848 wurde zu diesem Zweck in Wien



der Slowakische Nationalrat gegründet, auf dessen Siegel das heutige Staatswappen der Slowakei zum ersten Mal offiziell als das Nationalsymbol des slowakischen Volkes vorkommt.

## Neuere Geschichte der Slowakei

Die Republik der Slowaken kann als staatliche Neuschöpfung oder auch als der erste eigene Staat dieses Volkes bezeichnet werden. Historische Anknüpfungspunkte bestehen an ein slawisches Fürstentum, das Großmährische Reich, das Anfang des 9. Jahrhunderts auf dem Gebiet der heutigen Slowakei existierte. Die slowakische Nation ging aus diesem Fürstentum hervor. Das Großmährische Reich jedoch zerfiel bereits um 907 wieder und wurde dem ungarischen Königreich einverleibt. Damit teilten die Slowaken für mehr als tausend Jahre die Geschichte des ungarischen Königreiches, das bis zum Ersten Weltkrieg Teil der Habsburger Donaumonarchie war. Mit dem Zerfall Österreich-Ungarns schlossen sich die Slowaken mit den Tschechen zu der unabhängigen Tschechoslowakischen Republik zusammen.

**1918-1920** Die Slowakei wird durch Pariser die Vorortverträge Teil der neugegründeten Tschechoslowakei. Ungarn verliert durch den Vertrag von Trianon Gebiete nördlich der Donau.

**1920 bis 1938** Religiöse Gegensätze und tschechische Dominanz in der CSR führen zur Verstärkung des slowakischen Nationalismus. Karpatendeutsche (ca. 5 % der Bevölkerung) erhalten Kulturautonomie. Der aggressiven Außenpolitik des nationalsozialistischen Deutschlands war der junge Staat nicht gewachsen. Während der tschechische Teil zum Protektorat „Böhmen und Mähren“ wurde, deklarierte sich der slowakische Teil auf deutschen Druck hin als unabhängig und begab sich unter den „Schutz“ Deutschlands.



Das (byzantinische) Doppelkreuz in der Staatsflagge findet sich wieder auf Euro-Münzen.

1914 (offiziell 1920) wurde das slowakische Staatswappen (Doppelkreuz auf drei Bergen) Bestandteil des Staatswappens der Tschechoslowakei. Von 1939-1945 war es das Staatssymbol der ersten (faschistischen) Slowakischen Republik. 1945 wurde es wieder Teil des Wappens der Tschechoslowakei. 1960–1990 war das Symbol als das „Symbol des slowakischen Staates“ (1939-1945) offiziell verboten und wurde im Staatswappen der Tschechoslowakei durch das künstlich geschaffene Symbol des Berges Kriváň mit drei Flammen ersetzt. Die drei Flammen

**30.9.1938** Münchener Abkommen. Die CSR wird gezwungen, die Sudetengebiete an das Deutsche Reich abzutreten.

**Oktober 1938** Slowakischer Landtag/Regierung erklären slowakische Autonomie: Tschecho-Slowakei.

**14. März 1939** Hitler droht Msgr. Jozef Tiso, dem Chef der autonomen slowakischen Regierung, mit der Aufteilung der Slowakei; der slowakische Landtag votiert daraufhin für die Selbständigkeit der slowakischen Republik. Tiso stellt die Slowakei unter den „Schutz des Führers“.

**15. März 1939** Der tschechische Parlamentspräsident Hacha unterzeichnet unter Druck Hitlers die Errichtung eines „Protektorats Böhmen und Mähren“.

**1940** Beitritt der Slowakei zum Dreimächtepakt. Aktive Teilnahme am Krieg gegen die UdSSR. Die Slowakei produziert Rüstungsgüter für das Deutsche Reich (Hermann-Göring-Werke).

**29.8.1944** Slowakischer Nationalaufstand führt zum de facto-Austritt des Landes aus dem Dreimächtepakt und zu verstärkten Aktivitäten kommunistischer Partisanen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die staatliche Einheit von Tschechen und Slowaken unter der Führung der kommunistischen Partei wieder hergestellt.

Der Prager Frühling 1968 hatte als Reformbewegung nicht zuletzt die Stärkung föderaler Elemente zum Ziel.

Mit seiner Niederschlagung zog in der Tschechoslowakei eine besonders orthodoxe Form des Kommunismus ein.

**1945** Wiedereingliederung der Slowakei in die CSR durch bürgerliche Regierung. Vertreibung der Karpatendeutschen. Abtretung der Karpato-Ukraine an die UdSSR.

**1948** Machtübernahme der Kommunisten; slowakische Rüstungsindustrie wird im Warschauer Pakt verstärkt.

**1968** Prager Frühling A. Dubceks, Teil-Autonomie der Slowakei. Einmarsch der „sozialistischen Bruderstaaten“ auf der Grundlage der Breschnew-Doktrin. Die weltpolitischen Verschiebungen Ende der 1980er Jahre führten zu einem erneuten Erstarren bürgerlicher Bewegungen, die in der so genannten „Samtenen Revolution“ den friedlichen Übergang zu einer Demokratie schafften.

**1989** Offizieller Besuch Gorbatschows, „Samtene Revolution“ unter Führung der „Bewegung Öffentlichkeit gegen Gewalt“ (hauptsächlich Oppositionelle aus Kirche und Naturschutz-Bewegung). Husak erklärt seinen Rücktritt als Staatspräsident. Dubcek wird zum Präsidenten der Föderalen Versammlung gewählt. Ab dem Jahr 1993 gehen beide Teilrepubliken getrennte Wege. Die Föderation wurde aufgehoben und zwei eigenständige Republiken traten die Nachfolge des gemeinsamen Staates an. Die innenpolitische Entwicklung in den 1990er Jahren war einerseits von schweren Auseinandersetzungen um die demokratische Kultur der Gesellschaft geprägt, andererseits zeichnete sich das Bedürfnis der slowakischen Bürger ab, die Integration in die westliche Gesellschaft zu vollziehen. Behindert wurde aber dieses Ziel vom autoritären Führungsstil des Ministerpräsidenten Vladimír Meciar, der die westliche Staatengemeinschaft verschreckte und notwendige Reformen in Gesellschaft und Wirtschaft verschleppte. Nach dem Regierungswechsel 1998 verfolgte die Slowakei einen schnellen Aufholkurs. Dieser ermöglichte es ihr, die erforderlichen Kriterien für den Beitritt zur Europäischen Union zu erfüllen, so daß die Slowakei bereits zu den frühen Beitrittskandidaten gehört.

**1990** Umbenennung des Staates in Tschechische und Slowakische Föderative Republik (CSFR). Erste freie Wahlen in der CSFR.

**1992** Slowakisches Parlament verabschiedet die Deklaration über die Souveränität der Slowakei. Gesetz über die Auflösung der CSFR im Föderalparlament verabschiedet.

**1.1.1993 Unabhängigkeit der Slowakischen Republik.**

**29.3.2004** Beitritt der Slowakei zur NATO.

**1.5.2004** Beitritt der Slowakei zur Europäischen Union.

## Die aktuellen Währungsverhältnisse

Die jetzige Währung ist die Slowakische Koruna (Krone) (SKK). 1 Koruna = 100 Halierov (Heller). Die Slowakische Krone hat – nach dem Beitritt der Slowakei zum WKM II – zum Euro einen festen Kurs: 1 € = 38,4550 SKR.

Folgende Münzen, die alle der Künstler Drahomir Zobek gestaltet hat und die in Kremnitz geprägt werden, sind im Umlauf (gewesen). Die Vorderseite der z.Zt. gültigen slowakischen Umlaufmünzen ist einheitlich: das slowakische Wappen im oberen Teil, darunter in zwei Zeilen SLOVENSKÁ REPUBLIKA als herausgebender Staat, darunter Jahreszahl, das Münzzeichen MK der Kremnitzer Münzprägestätte und der Buchstabe „Z“ für den Nachnamen des Künstlers, der den Entwurf zu diesen Münzen geliefert hat. Die unterschiedlichen Rückseiten bringen neben der Wertangabe historische Motive.



10 Halierov, Al98 Mg2, Ø 17,00 mm, 0,72 g, glatter Rand  
gültig bis 31.12.2003

Die Münze zeigt einen achteckigen, hölzernen Belfried (Schutzhütte) aus dem Anfang des 19. Jhdts. Eine solche Hütte steht im Ostslowakischen Museum in Kosice (Kaschau)



20 Halierov, Al96 Mg4, Ø 19,50 mm, 0,95 g, geriffelter Rand  
gültig bis 31.12.2003



50 Halierov, Serie 1993, Al98 Mg2, Ø 22,00 mm, 1,20 g, glatter Rand



50 Halierov, Serie 1996, Cu-plattiert, Fe-Kern, Ø 18,75 mm, 2,80 g



Die Burg Devin, auch unter dem alten Namen Theben bekannt, ist eine mächtige Festung und liegt nur wenige Kilometer von der Hauptstadt Bratislava in westlicher Richtung entfernt am Zusammenfluß oberhalb von Donau und March (Morava). Die Burg spielte in vergangenen Zeiten eine wichtige strategische Bedeutung. Auf einem Felsvorsprung ragt sie über



der Mündung der March und Donau empor. Die Slowaken betrachten Devin als ein nationales Kulturdenkmal. Die ältesten Spuren der Besiedlung gehen bis an das Jahr 5000 vor Geburt Christi zurück. Die ersten Stämme, die hier siedelten waren Kelten und Germanen. Ihnen folgten die Römer. Die Römer siedelten hier ab dem 1. Jhd. n. Chr. Die Reste des römischen Forts Gerulata, einem Teil des Limes, der das Römische Reich gegen die Barbaren schützen sollte, sind die ältesten Nachweise der Bebauung in der Slowakei. Die Slawen folgten den Römern im 5. und 6. Jahrhundert. In der Zeit des Großmährischen Reiches war sie eine wichtige Grenzfestung und ein bedeutendes Zentrum der Politik und der Verwaltung. Erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 864. Nach dem Zerfall des Großmährischen Reiches diente die Burg als eine Grenzfestung des ungarischen Staates. Später wechselte die Burg mehrere Besitzer. Die Burg Devin ist nur noch als Ruine zu besichtigen, die Franzosen haben die Burg 1809 in den Napoleonischen Kriegen gesprengt.



1 Koruna, Bronze plattierter FE-Kern, Ø 21,00 mm, 3,85 g, geriffelter Rand

Vorbild für diese Rückseitengestaltung war eine geschnitzte gotische Madonna mit dem Jesuskind auf dem linken Arm aus Kremnitz (Kremnica). Kremnitz – in der Mittelslowakei liegend – war im Mittelalter und in der Neuzeit eine der wichtigsten Bergbaustädte der Welt. Viele Münzen, die in Kremnitz geprägt worden sind, zeigen die Madonna.



2 Koruna, Nickel plattierter FE-Kern, Ø 22,50 mm, 4,40 g, inkuser Rand

Bei dieser Darstellung handelt es sich um die Wiedergabe einer tönernen Figur aus der Zeit vor etwa dreieinhalbtausend Jahren v. Chr. (Jungsteinzeit). Gefunden wurde dieser wahrscheinliche Kultgegenstand – eine „sitzende Venus“ – in der Nähe der Ortschaft Nitriansky Hrádok. Das Original der als magna mater - eine auf einem Thron aufrechtsitzende „große Mutter“ – ist in Bratislava auf der Burg ausgestellt.



5 Koruna, Nickel plattierter FE-Kern, Ø 24,75 mm, 5,40 g, gerillter Rand

Vorbild für die Rückseite ist eine keltische Münze.



Der aus seinem langjährigen Wohnbereich, der Gegend um Prag, durch nachdrängende Völkerschaften vertriebene Stamm der Boier in der jüngsten Forschung auch „Großboier“ genannt siedelte sich um etwa 51 v. Chr. im Gebiet des heutigen Bratislava an. Dort begannen die Boier, die bis dahin in der alten Heimat nur an Goldprägungen gewöhnt gewesen waren, Großsilbermünzen im Standard von 6 Drachmen und mit einem Durchschnittsgewicht von über 17 g auszugeben. Die erste Serie wird von einem BIATEC genannten Fürsten geprägt. Er scheint, gemessen an seiner Ausmünzung, der mächtigste unter den 16 Fürsten gewesen zu sein, die bis auf einen auf den Münzen alle mit ihrem Namen erwähnt werden. Etwa 40 v. Chr. endeten Herrschaft und damit auch Münzprägung der Großboier, die nach einer Niederlage im Kampf gegen den Dakerfürsten Burebista zu den Helvetiern (in der heutigen Schweiz) aussiedelten. Die **Vorderseite** mit den gestaffelten Büsten von Honos und Virtus geht auf das Vorbild eines Denars aus der Römischen Republik zurück, der 70 v. Chr. geprägt wurde und offenbar durch den Handel zu den Großboiern gelangt ist. Die Rückseite zeigt zu dem im Abschnitt genannten Fürstennamen BIATEC und einen nach rechts sprengenden Reiter.



10 Koruna, CuAlNi, Ø 26,50 mm, 6,60 g, inkuser Rand

Ein Bronzekreuz mit dem Gekreuzigten und eingravierten Symbolen aus dem 10./11. Jahrhundert ziert die Rückseite. Das Kreuz stammt aus der Gegend von Velka Maca im Bezirk Galanta.

## Slowakei und der Euro

Am 1. Mai 2004 ist die Slowakei der EU beigetreten. Mit dem 1. Januar 2009 wird der Euro die offizielle Währung in Slowenien sein. Der unwiderruflich festgelegte Umrechnungskurs (Konversionskurs) zwischen der Slowakischen Krone (SKK) und dem Euro wird wahrscheinlich der heutige Referenzkurs sein: **1 EUR = 38,4550 SKK**.

Am 25. November 2005 ist das Land dem Wechselkursmechanismus II mit diesem Leitkurs beigetreten. Eine 15%-ige Schwankungsbreite um den Leitkurs nach oben und unten ist zulässig.

In der Parallelphase, in der bis 16. Januar 2009 Euro-Bargeld und Nominale der Slowakischen Kronenwährung (1 Krone = 100 Heller) umlaufen werden, gilt die Slowakische Krone als Denomination (Untereinheit) der Euro-Währung. Mit dem Ablauf des 16. Januar 2009 werden neben den slowakischen Banknoten auch die auf Koruna (Kronen) und Haleriov (Heller) lautenden Münzen ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verloren haben.

Ab dem 17. Januar 2009 wechselt nur noch die Národná Banka Slovenska (Slowakische Nationalbank) mit ihren Filialen zeitlich unbefristet und vom Betrag her unbegrenzt die alten nationalen auf SKK lautenden Münzen und Banknoten in Euro um. Der Umtausch erfolgt auf der Basis des o.g. Konversionskurses.

## Prägestätte

Die Slowakei produziert die Euro-Umlaufmünzen in seiner eigenen Münzstätte in Kremnitz (Kremnica).

## Künstlerische Gestaltung der Euro-Umlaufmünzen

Zehn Entwürfe für die nationale Seite der Münze standen dabei zur Auswahl. Die Bürger waren zwischen dem 12. und dem 19. November aufgerufen, entweder durch einen Anruf oder per SMS ihre Favoriten zu bestimmen. Das Ergebnis der telefonischen Volksabstimmung hatte maßgeblichen Einfluß auf die Entscheidung. Außerdem wurde bekannt gegeben, daß in den ersten drei Tagen der Befragung rund 40.000 Slowaken ihre Präferenz äußerten.

Die Slowakeiseiten haben Drahomir Zobek für die 1, 2, und 5-Cent-Stücke, Jan Cernaj und Pavol Karoly für die 10, 20, und 50-Cent-Stücke und Ivan Rehak für die 1- und 2-Euro-Stücke gestaltet. Eine Expertenjury hat deren Arbeiten ausgewählt. Die Modelle wurden am 7. Oktober 2005 der Öffentlichkeit vorgestellt. Drei Bildgruppen – je eine für jede Metallgruppe – zieren die slowakischen Euro-Umlaufmünzen. Das Wort SLOVENSKO ist auf jedem Nominal zu lesen. Die Angabe des Landesnamens erleichtert das bessere Erkennen des Ausgabemitgliedslandes entsprechend der Empfehlung der Kommission vom 3. Juni 2005, das Herkunftsland der Münze deutlich zu machen.

Die endgültige Entscheidung über das Aussehen traf am 20. Dezember 2005 der Rat der Nationalbank der Slowakei.

Die Slowaken wird bei diesen Münzen bereits die neue gemeinsame Vorderseite verwenden. Dies gilt für die zweifarbigen Münzen (1 und 2 Euro) und die Münzen aus „nordischem Gold“ (10, 20 und 50 Cent). Während die z.Z. üblichen Seiten die 15 Staaten zeigen, werden die neuen Seiten eine geographische Darstellung Europas, also ohne die Türkei, zeigen. Diese Änderung des Designs hat der Rat „Wirtschaft und Finanzen“ (Ecofin) am 7. Juni 2005 beschlossen. Die künftigen Teilnehmer des Eurogebietes können so mit dieser gemeinsamen Seite prägen lassen.

Die Darstellung Europas auf den kupferplattierten Stücken (1, 2 und 5 Ct) bleibt unverändert.

### Euro-Umlaufmünzen

Ob Startpakete ausgeben werden, ist z.Z. nicht bekannt.



**SK. 1 – 1 Euro-Cent, Krivan**, dieses Motiv ist von der 20-Heller-Münze übernommen worden. Am Fuße des Bergmassivs das Wort SLOVENSKO, die slowakische Bezeichnung für Slowakei und die Jahreszahl. Künstler: Drahomir Zobek.

Der Krivan (dt. Krummhorn, 2494 Meter) ist zum nationalen Symbol der Slowaken geworden und ist dem entsprechend viel besucht. Ein Berg, der slowakische Geschichte schrieb. Der Gipfel fällt nach allen Seiten steil ab. Nur auf einer Seite ist es nicht so steil und dort führt letztendlich der Wanderweg zum Gipfel. Seinen Namen – „der Schräge“ – erhielt er nach seinem nach Nordwesten geneigten eigentümlichen Gipfel.

Das Krummhorn ist ein charakteristischer, imposanter Gipfel im westlichen Teil der Hohen Tatra. Es ragt empor am Ende des langen Kammes der Krummhorngebirgung, welcher aus dem Hauptkamm der Hohen Tatra ausläuft. Am südlichen und an den süd – westlichen Hängen des Krummhornes sind noch jetzt die Spuren nach der Bergwerkstätigkeit im 15.-18. Jahrhundert (ausgeräumte Stollen und die letzten Überreste der

Mauern des Wohnraumes der Kumpel. Auf den Gipfel des Krummhorn als erste stiegen zweifellos unbekannte Kumpeln. Als erster erstieg ihn András Czirbesz, evangelischen Priester und Naturwissenschaftler, mit Freunden aus Zipser Neudorf, Zu seinen Eroberern gehört auch der Sachsenkönig Friedrich August, der 1840 den Gipfel erstieg. Mit „Patriotischen Ausflügen“, Massenbesteigungen auf den Krivan, bereiteten ab 1835 die Anhänger der slowakischen National-Bewegung (Slowakischer Aufstand) den Volksaufstand gegen Ungarn vor. Im Zuge der slowakischen Nationalbewegung wurde der erste Volksausflug am 16.8.1841 mit der Teilnahme von L'udovit Štúr und Michal M. Hodža durchgeführt. Die größte Wanderung organisierte Štefan M. Daxner im Jahr des Memorandums 1861.

Die Zeiten haben sich geändert, doch der Brauch blieb. Vom Jahr 1955 an sind Traditionsaufstiege auf das Krummhorn der Erinnerung an den slowakischen Nationalaufstand und an seine Helden in der Krummhorn Gegend gewidmet. Als symbolischen Gipfel der Slawen und der Freiheit der Slowaken wurde das Krummhorn zum besonderen Motiv.



**SK. 2 – 2 Euro-Cent, Krivan**, dieses Motiv ist von der 20-Heller-Münze übernommen worden. Am Fuße des Bergmassivs das Wort SLOVENSKO, die slowakische Bezeichnung für Slowakei und die Jahreszahl. Künstler: Drahomir Zobek.



**SK. 3 – 5 Euro-Cent, Krivan**, dieses Motiv ist von der 20-Heller-Münze übernommen worden. Am Fuße des Bergmassivs das Wort SLOVENSKO, die slowakische Bezeichnung für Slowakei und die Jahreszahl. Künstler: Drahomir Zobek.



**SK. 4 – 10 Euro-Cent, Bratislava** ist eine alte Grenz- und Brückenstadt, deren Wahrzeichen schon seit Jahrhunderten eine Burg ist, genannt der „Hrad“. Am bekanntesten ist das viertürmige Burgschloß auf dem Burgberg – die Preßburg – die auch im Wappen von Bratislava zu finden ist.



In den Burgmauern ist das Staatswappen zu sehen. Darunter die Jahreszahl und das Wort SLOVENSKO, die slowakische Bezeichnung für Slowakei. Im Kreis das Logo der 12-Europa-Sterne. Künstler: Jan Cernaj und Pavol Karoly.

„Bratislava“ ist der offizielle Name der Stadt seit März 1919. Davor waren je nach Sprache verschiedene Bezeichnungen gebräuchlich – von deutsch Preßburg, lateinisch Posonium über ungarisch Pozsony bis hin zum volkstümlichen Prešporok. „Bratislava“ als alter Name für die Burg und die Stadt ist in den Salzburger Annalen von 907 n. Chr. erstmals urkundlich erwähnt und wurde in den Jahren der nationalen Wiedergeburt neubelebt. Das Wahrzeichen der Stadt liegt auf einem Berg und ist eine Burg, genannt der „Hrad“. Lange war die Burg Sitz von Königen; heute ist sie die Heimat des Slowakischen Nationalmuseums. Schaut man vom Hrad aus auf Bratislava, sieht man wie viele Türme und Kirchen die Stadt hat. Im Mai 1811 brach ein vernichtendes Feuer aus, das sich schnell auf die Vorburg verbreitete. 150 Jahre nach dem Feuer haben sich nur die Burgruinen über die Stadt erhoben. Die Burg wurde dann 1953-1968 renoviert. Heute dient sie als Museum und Repräsentationsgebäude.



**SK. 5 – 20 Euro-Cent**, Bratislava ist eine alte Grenz- und Brückenstadt, deren Wahrzeichen schon seit Jahrhunderten eine Burg ist, genannt der „Hrad“. Am bekanntesten ist das viertürmige Burgschloß auf dem Burgberg – die Preßburg – die auch im Wappen von Bratislava zu finden ist. In den Burgmauern ist das Staatswappen zu sehen. Darunter die Jahreszahl und das Wort SLOVENSKO, die slowakische Bezeichnung für Slowakei. Im Kreis das Logo der 12-Europa-Sterne. Künstler: Jan Cernaj und Pavol Karoly.



**SK. 6 – 50 Euro-Cent**, Bratislava ist eine alte Grenz- und Brückenstadt, deren Wahrzeichen schon seit Jahrhunderten eine Burg ist, genannt der „Hrad“. Am bekanntesten ist das viertürmige Burgschloß auf dem Burgberg – die Preßburg – die auch im Wappen von Bratislava zu finden ist.

In den Burgmauern ist das Staatswappen zu sehen. Darunter die Jahreszahl und das Wort SLOVENSKO, die slowakische Bezeichnung für Slowakei. Im Kreis das Logo der 12-Europa-Sterne. Künstler: Jan Cernaj und Pavol Karoly.



**SK. 7 – 1 Euro**. Das Doppelkreuz im slowakischen Staatswappen hat seinen Ursprung im byzantinischen (oströmischen) Reich. Spätestens durch die Missionare von Kyrill und Method ist dieses Symbol im 9. Jahrhundert auf das Gebiet der heutigen Slowakei gelangt. Obwohl es in Großmähren häufig verwendet wurde, war es damals noch kein Staatssymbol, da es damals in Europa noch keine Staatssymbole im heutigen Sinne gab. Spätestens seit dem 16. Jahrhundert haben die Slowaken das Doppelkreuz mit den drei Bergen auch als das Symbol ihrer Nation gesehen. Dies äußerte sich vor allem während der Revolution von 1848/1849, als die Slowaken gegen die Ungarn kämpften. Im August 1848 wurde zu diesem Zweck in Wien der Slowakische Nationalrat gegründet: Auf dessen Siegel ist das heutige Staatswappen der Slowakei zu dem ersten Mal offiziell als das Nationalsymbol des slowakischen Volkes (statt als Symbol von Oberungarn) verwendet worden. Von da an wurde das Symbol oft benutzt. Rechts neben dem Kreuz das Wort SLOVENSKO, die slowakische Bezeichnung für Slowakei, die Jahreszahl links neben dem Kreuz. Im Ring das Logo der 12-Europa-Sterne. Künstler: Ivan Rehak.



**SK. 8 – 2 Euro**. Das Doppelkreuz ist eines der Nationalsymbole des slowakischen Volkes. Rechts neben dem Kreuz das Wort SLOVENSKO, die slowakische Bezeichnung für Slowakei, die Jahreszahl links neben dem Kreuz. Im Ring das Logo der 12-Europa-Sterne. Randinschrift ist noch nicht bekannt. Künstler: Ivan Rehak.

## MÜNZHANDEL

An- und Verkauf

*Daniel Gretler*

67591 Offstein, Zum Weinberg 22

Tel. 06241/766 44 · Fax 06241/743 21

Ladengeschäft: Binger Str. 45  
67549 Worms/Hochheim

Bei uns erhalten Sie Deutsche Münzen ab 1871 bis Heute,  
sowie Neuheiten mit ABO-möglichkeit, zum Beispiel:

**Australien - China - Frankreich - GB -  
Italien - Kanada - Österreich - Russland -  
USA - Olympia sowie Ecu u. Euro-Ausgaben**

**Kostenlose  
Preisliste  
anfordern!**

